

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 62 (1987)

Heft: 9

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mit einer Plakette aus der Hand von Oberst i Gst Hartmann wird der zurücktretende Marschleiter Anton van Dongen geehrt.

Was die 20 Jahre Van Dongen als Marschleiter des bedeutendsten Mehrtagesmarsches der Welt persönlich gebracht haben, wollte der «Schweizer Soldat» wissen.

«20 Jahre ist eine sehr lange Zeit. Ich habe während dieser Zeit viel mitgemacht. Was ich ehrlich betonen muss, sind die intensiven Verbindungen zur Schweizer Armee. Ich erinnere mich noch gut an die Anfänge des 2-Tage-Marsches von Bern, an welchem meine Frau und ich selber zehnmal teilgenommen haben. Dieser hat uns viele Freunde in der Schweiz gebracht. Ja, ich glaube, die schönste Erinnerung in den 20 Jahren dürfte ich mit den Schweizern machen. Um so mehr freut mich das Geschenk, das ich heute zum Abschied von Oberst Hartmann erhalten habe, da bin ich sehr stolz darauf und natürlich dankbar dafür.»

«The Swiss are the best»

Das war die Antwort eines Amerikaners auf die Frage, warum er sich bei den Schweizer Ärzten behandeln liesse und nicht im amerikanischen Feldspital. Bei unserem Besuch im helvetischen Feldlazarett

herrschte Hochbetrieb. Zu unserem Erstaunen waren jedoch nur wenige Schweizer in Behandlung anwesend, sondern Deutsche, Österreicher, Franzosen und Amerikaner, die sich durch die aus der Schweiz mitgebrachte Sanitätssequipe behandeln liessen.

Aids-Test durchgeführt

Bei der Behandlung von Blasen an den Füssen der Marschierer sind dieses Jahr in Nijmegen erstmals Aids-Tests durchgeführt worden. Dabei stellten sich sämtliche Testresultate als negativ heraus.

Gründung der «International Marching League»

Wie an einer Pressekonferenz in Nijmegen bekanntgegeben wurde, werden sich acht Länder zur Vereinigung «International Marching League» zusammenschliessen, um das Marschieren auf internationaler Ebene zu fördern. Am 29. Oktober 1987 wird diese Organisation in Tokio gegründet. Als vollamtlicher Sekretär wird C W Docteurs van Leeuwen, Holland, amtiert. Das dreiköpfige Exekutivkomitee wird gebildet aus Marianus de Jong, Holland, Präsident, sowie Kaneko Tomokazu, Japan, und dem Schweizer Jürg Gmür. Folgende Märsche zählen zur Auszeichnung des «Internationalen Wandermeisters». Als erster Anlass für diese Auszeichnung zählt der 3-Tage-Marsch von Higashimatsuyama, Japan, der am 1. und 2. November 1987 durchgeführt wird. Weiter gehören dazu:

- 2-Tage-Marsch Bern/Schweiz
- 4-Tage-Marsch Nijmegen/Holland
- 4-Tage-Marsch Castlebar/Irland
- 2-Tage-Marsch Dietkirch/Luxembourg
- 2-Tage-Marsch Viborg/Dänemark
- 3-Tage-Marsch Möding/Österreich
- 2-Tage-Marsch Blankenberg/Belgien.

Gustav Däniker

Dissuasion

Verlag Huber, Frauenfeld, 1987

Das Werk, im Format 13 x 21 cm, 268 Seiten, broschiert, ist reich und zweckmässig angenehm bebildert. Es trägt den Untertitel: Schweizerische Abhaltestrategie heute und morgen, der Herausgeber: Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Demokratie. Die sehr ausgewählten Skizzen lockern die Strenge der Gedanken etwas auf und machen die präzise Wortwahl der Sprache noch verständlicher. Wer das Glück und die Ehre hat, den Autor persönlich zu kennen, für den ist sein neuestes Werk eine bereichernde Bestätigung seines operativen und strategischen Denkens; jeder andere wird mit dessen Lektüre in der Gedankenwelt auf die Fragen nach dem Wesen und der Wirkung der schweizerischen «Dissuasionsstrategie» konfrontiert: Löhnen sich auch inskünftig grosse Investitionen in der Konzeption unserer Gesamtverteidigung? Hat der Gedanke der «Kriegsverhinderungsfähigkeit» auch weiterhin seine Richtigkeit im Mittelpunkt unserer Überlegungen und Anstrengungen? Ist die Hoffnung unsere Verteidigungsapparate sei ein Beitrag zur strategischen Stabilität in Europa und im Konfliktfall sogar die Bewahrung einer unversehrten Schweiz richtig? Der Autor erforscht in einem ersten Teil das Wesen der Dissuasionstheorie, argumentiert stichhaltig und beurteilt den Stellenwert dieser Strategie nicht zuletzt aus der Sicht ausländischer Fachleute. In einem zweiten Teil untersucht Däniker die Notwendigkeit der militärischen Abhaltkraft in Verbindung mit der Wichtigkeit einer funktionierenden Kriegswirtschaft und analysiert die wichtigsten Einwände der Dissuasion. In einem dritten Teil macht der Autor Vorschläge für die Weiterentwicklung der Dissuasion, von deren Richtigkeit er überzeugt ist, obwohl er ihre Grenzen durchaus sieht und auch beschreibt. In einem dreiteiligen Anhang findet der Leser eine wertvolle Zusammenstellung über Bedrohung/Dissuasionswirkung, eine sorgfältige Aufzählung der Elemente unserer Abhaltkraft und ein Verzeichnis der einschlägigen Literatur. Die gründliche Studie ist ein wertvoller Beitrag unserer derzeitigen militärpolitischen Auseinandersetzung und wird im Rahmen der Gesamtverteidigung immer wieder dienlich sein.

TWU

LITERATUR

Paul Werner Krapke

Kampfpanzer LEOPARD 2 – Werden und Leistung

Verlag E S Mittler & Sohn, Herfort, 1987

«Der beim LEOPARD 2 erzielte technische Fortschritt gegenüber der vorigen Gerätegeneration kann wohl kaum wiederholt werden. Die Entwicklung wird über lange Zeit Messlatte zukünftiger Arbeiten bleiben», schreibt Paul Werner Krapke in der Einleitung zu seinem Buch «Kampfpanzer LEOPARD 2 – Sein Werden und seine Leistungen».

Eigentlich sollte der Kampfpanzer LEOPARD 2 lediglich eine Verbesserung, eine «Vergoldung» des Vorgängermodells werden. Es entstand jedoch ein vollkommen neues Fahrzeug, das allen Konkurrenten in Bezug auf Feuerkraft, Beweglichkeit und Schutz weit überlegen ist. Seine Einführung in die Panzertruppe der Bundeswehr im Jahre 1979 war ein grosser Schritt vorwärts im Hinblick auf den Kampfwert von Panzern.

In dem Buch geht es jedoch nicht nur um den Kampfpanzer selbst, seine Technik und seine Einsatzmöglichkeiten. Der Autor beginnt mit der Panzerentwicklung in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, betrachtet die Neuaufstellung der Panzertruppe in der Bundeswehr, schildert die Versorgung als wesentliche Voraussetzung für den Einsatz und stellt Betrachtungen an, die für die Entwicklung eines grossen Waffensystems von Bedeutung sind.

Paul Werner Krapke, der Autor, war Leitender Baudirektor im Koblenzer Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung, wo er die gesamte Entwicklung des LEOPARD 2 von der Konzeption bis hin zur Serienreife betreut hat.

Das Buch ist für schweizerische Leser von besonderem Interesse, weil unsere Armee das Waffensystem LEOPARD 2 einführt. Instruktoren, Wehrmännern der Panzertruppen und anderen Interessierten darf das Werk empfohlen werden.

Ho

23. Nachtpatrouillenlauf der UOG Zürichsee rechtes Ufer vom 17. Oktober 1987 Vorschau

Die 23. Auflage dieses beliebten Wettkampfes gelangt am dritten Oktober-Wochenende im Raum Pfannenstiel zur Austragung. Die Organisatoren garantieren auch diesmal für einwandfreie und faire Wettkampfbedingungen.

Startberechtigt sind Wehrmänner, Polizeiangehörige aller Grade, Junioren sowie MFD. Gestartet wird in 2er Patr. in den Kategorien Auszug, Landwehr, Landsturm, Senioren (Jahrg 1936 und älter), Junioren (Jahrg 1968–72) und MFD alle Jahrgänge.

Die Laufanlage ist aufgegliedert in eine Einlaufstrecke mit Schnappschiessen und HG-Fensterwurf, einem kurzen Linien-OL mit anschliessendem HG-Trichterwurf und Kurzdistanzschüssen auf feste Feldziele und zum Abschluss in einem Skore-OL mit 60 Min Zeitlimite. Anstelle von HG-Werfen und Schiessen lösen die MFD Aufgaben in militärischem Wissen, AC- und Sanitätsdienst. Für die Kategoriensieger stehen Wanderpreise bereit, und die ersten 25% je Kategorie werden mit einem Spezialpreis ausgezeichnet. Die übrigen Teilnehmer erhalten einen Erinnerungspreis. Vor dem mitternächtlichen Rangverlesen wird jedem Wettkämpfer ein einfaches Nachessen abgegeben, welches im Startgeld von Fr 32.– pro Patrouille (Jun Fr 22.–) inbegriffen ist.

Wettkampfrelemente und Anmeldeformulare sind den militärischen Vereinen sowie Polizeikorps zugestellt worden. Zudem sind sie erhältlich bei:

Maj Isler Hans, General-Wille-Str 228, 8706 Feldmeilen (01 923 46 80). Anmeldeschluss: Samstag, 3. Oktober 1987.

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen.

UOG Zürichsee rechtes Ufer

Karl Helmut Schnell/Manfred Grodzki

Deutscher Bundeswehr-Kalender

Walhalla und Praetoria Verlag, Regensburg, 1986

Das vierbändige Werk ist mit Stand 1. Oktober 1986 nachgeführt. Es ging mit der Ausgabe 1986/II im wesentlichen um die Anpassung auf den in den letzten Monaten des Jahres 1985 verkündeten Gesetzen, so des Bundeskindergeldgesetzes, der besoldungsrechtlichen Vorschriften, des Hochschulrahmengesetzes und des agrarsozialen Ergänzungsgesetzes. Mit der Ausgabe 1987/I werden mit vollständigem Text erneuert das Bundesurlaubsgesetz, das Wehrpflichtgesetz und das Schwerbehindertengesetz. Darüber hinaus haben Änderungen erfahren: Soldatengesetz, Soldatenversorgungsgesetz, Unterhaltssicherungsgesetz, Bundespersonalvertretungsgesetz und Wehrsoldgesetz.

Es ist mit grosser Genugtuung festzuhalten, wie die Bearbeiter ständig bemüht sind, den Deutschen Bundeswehr-Kalender aktuell zu erhalten. Der andauernde Kontakt mit den Benützern des Werkes krönt das Bemühen der Verfasser. Der Deutsche Bundeswehr-Kalender ermöglicht auch eine rasche und übersichtliche Orientierung über eine 30jährige und erfolgreiche Friedenssicherung für einen Ausstehenden. Das vierbändige Werk verdient das Prädikat **«Standart-Nachschlagewerk»** und dürfte grosses Interesse finden auch über die nationalen Grenzen hinaus als Vergleichsdocument in Verwaltung und Rechtspflege. TWU



Rainer Oestmann

«English for military leaders»

Walhalla und Praetoria Verlag, Regensburg, 1987

Dieses deutsch-englische Handbuch fasst in besonders übersichtlicher und knapper Form sowohl die Grundsätze der einzelnen Gefechtsarten und besonderen Gefechtsabhandlungen als auch der allgemeinen Aufgaben im Gefecht in Form von Prinzipskizzen zusammen.

Befehlsmuster, der jeweiligen Prinzipskizze als Checkliste zweisprachig gegenübergestellt, bieten dem militärischen Führer aller Ebenen wertvolle Hilfe zur Vorbereitung oder Durchführung von Befehlsausgaben. So werden ins Ausland abkommandierte Instrukturen unserer Armee im Handbuch ein gutes Nachschlagewerk finden.

Begriffssammlungen – nach den allgemeinen Ausbildungsgebieten Fliegerabwehr und ABC-Abwehr, den Aufträgen der Genie, Artillerie und Luftwaffe, den Einsatzgrundsätzen der Logistik und des Sanitätsdienstes zusammengestellt – versetzen mit Übersichten über Truppeneinteilung, standardisierten Führungslinien und taktischen Signaturen selbst den mit normalen Schulengleichkenntnissen ausgestatteten Führer in die Lage, sich militärisch exakt und verständlich auszudrücken.

Im Handbuchformat, passend in die Beintaschen des Kampfanzeuges, mehrfarbig bedruckt, mit strapazierfähigem Einband ist «English for military leaders» auf den «Truppen- und Übungsalltag» abgestimmt. Ho



Dr Dieter Porter

Mit Worten überzeugen

Verlag E S Mittler & Sohn, Herfort, 1987

Der Verfasser ist erfahrener Pädagoge und Psychologe, der lange Jahre aktiver Bundeswehroffizier war. In zehnjähriger Praxis hat er an über tausend Führungskräfte aus Militär, Polizei und Wirtschaft erfolgreich sein Wissen vermittelt.

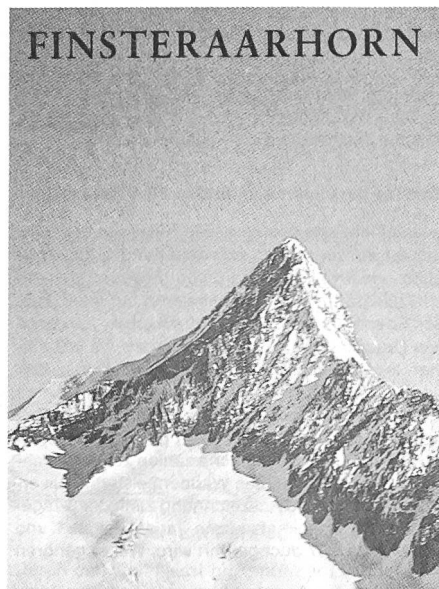
In diesem Buch zeigt der Autor, wie Vorgesetzte wirkungsvoll reden und argumentieren können. Das Büchlein ist für Vorgesetzte der Bundeswehr bestimmt. Auch die Berufs- und Milizkader der Schweizerischen Armee können bei der Lektüre gute Hinweise für die Führung und die Ausbildung finden. Ho



Theodor Wyder

FINSTERAARHORN von der Erstbesteigung zum Gipfelkreuz

DESERTINA Verlag, Disentis, 1987



In der Berg- und Militärliteratur wird ab und zu der militärische Beitrag zur Entdeckung der Alpen in Frage gestellt, weil die Erstbesteigungen nicht im Zuge von militärischen Aktionen erfolgten. Wie die Militärs trotzdem einen diesbezüglichen und wesentlichen Beitrag leisteten, kann der Leser im vorliegenden Werk finden, dem der Autor einen eigenen Abschnitt im dritten Kapitel widmete. Wyder forscht in seinem neuesten Buch im ersten Kapitel über die fragliche Erstbesteigung des Finsteraarhorns, dokumentiert über Personen und deren Taten und schliesst damit bestehende Zweifel aus der Welt. In einem zweiten Kapitel schildert der Autor, wie sich der Mensch dem Berg genähert hat, über die wissenschaftlichen Untersuchungen am Gletscher, am Firn und Fels in bisher nur selten erreichten Höhen. In einem weiteren Kapitel können wir uns über das Wissen und die Kenntnisse des Autors zur Entstehung des Bergführerberufes, über den Beitrag der Militärs zur Entdeckung der Alpen, wie oben erwähnt, erfreuen und über die Notwendigkeit der Bergrettung überzeugen. Im letzten Kapitel versteht er es, den Leser zu fesseln mit den Schilderungen über die Umstände zur Entstehung der Idee eines Gipfelkreuzes und deren Realisierung, über die Grundkonzeption und deren Ausführung, über das Einholen der Bau- und Standortbewilligungen und über die Bewilligung zum Transport mit Helikoptern; eindrücklich und vielseitig sind auch die Aussagen über die Verfügbarkeit der Spezialisten und über die Sorgen um die Koordination mit dem Wetter und den Bergtouristen.

Theodor Wyder will in seinem Buch nicht bloss beschreiben. Es ist ihm meisterhaft gelungen, einmal jene Leser anzusprechen, welche die Kraft und das Durchhaltevermögen dort suchen, wo sie noch zu finden sind, dort wo Menschen in Einsamkeit und Stille nach der Natur am Berg und auf grössten Höhen geforscht haben; dann aber ist das Buch auch ein Geschenk für seine zahlreichen Dienst-Bergführer- und Skilehrerkameraden, deren Gäste, für Jäger, Kristallsucher, Bergsteiger, Naturfreunde, Wanderer. Alle Liebhaber des Bergtourismus können erfahren, wie verschiedenfältig die Berge in Form und Wesen sind und wie unterschiedlich das ist, was die Menschen in der Welt der Berge suchen. Ho



M Bellmann

Handbuch für Übung und Einsatz

2. Überarbeitete und erweiterte Auflage 1987

Walhalla und Praetoria Verlag, Regensburg

TAKTIK – ein wesentliches, militärisches Gebiet, mit

dem jeder, zumindest bei der Offiziersausbildung, schon einmal in Berührung gekommen ist.

Dieses neuüberarbeitete, praktikable Nachschlagewerk bietet eine Sammlung von Grundlagen, Fakten und Hilfsmitteln im Bereich der Taktik an, die dem Benutzer als Lernhilfe, Gedächtnisstütze und Leitfaden zur Verfügung steht.

Gruppen-, Zugführer und Einheitskommandanten der Kampf- und Unterstützungstruppen werden aus diesem Buch Nutzen ziehen, denn es liefert in taktischen Planungs- und Befehlssituationen die grundlegenden Informationen, Daten und Unterlagen in einer komprimierten Form. Für schweizerische Verhältnisse kann das Büchlein zum Vergleich oder als Anregung empfohlen werden.

Die Befehlsgebung in den Gefechtsarten und die allgemeinen Aufgaben im Einsatz sind einige der Themen, die im Buch ausführlich beschrieben werden. Zum Taktischen Englisch ist das Taktische Französisch angeführt worden, um somit eventuell auftretende Kommunikationsschwierigkeiten, z B bei NATO-Manövern, auszuschliessen.

Die Gliederung und das ausführliche Stichwortverzeichnis ermöglichen ein rasches Auffinden des jeweils interessierenden Bereichs. Ho



Fabien Dunand

«Dessine-moi un Suisse» – Buchreihe «Cartes sur Table»

Verlag 24 heures, Lausanne, 1987 (in französischer Sprache erschienen).

Was glaubt der Schweizer? Wovon hat er Angst? Wie verhält er sich an der Arbeit, im Bett, am Tisch? Ist er Militarist? Wirklich Fremdenhasser oder solidarisch? Deutsch- und Welschschweizer liefern die Antworten zu einem neuen Porträt des Helvetiers.

Er: 1.75 m gross, wiegt 74 kg, hat braune Augen und braune Haare.

Sie: 1.64 m gross, wiegt 60 kg, hat braune Augen und braune Haare. Die Durchschnittsschweizer sagen selten «ich liebe Dich», sind aber treu.

Fabien Dunand hat sie zum Mittelpunkt eines lebhaften und reichhaltigen Buches gemacht, wobei wir unserem eigenen Selbst gegenübergestellt werden. Diesem Buch liegen acht umfassende Meinungsforschungen des Lausanner Instituts MIS zugrunde. Mit viel Talent und Humor lässt Fabien Dunand Grafiken und Tabellen sprechen, geht falschen Überzeugungen auf die Spur und findet hinter Prozenten den Menschen und das Leben wieder. Vergleiche zwischen Welsch- und Deutschschweizern, zwischen Schweizern und Franzosen unterstreichen die Gegensätze und ihre Schattierungen. Der Zeichner Raymond Burki lässt seinem Stift inmitten dieser Statistiken freien Lauf.

Dem Autor gelang es, in diesem 224 Seiten umfassenden, mit 17 Zeichnungen, 80 Tabellen und 72 Grafiken illustrierten Buch über die Zahlen hinauszugehen, besser noch, mit Hilfe der Zahlen zum Menschen zu gelangen. NB



Franz Auf der Maur

Wanderungen zu Denkmälern der Natur

Ott-Verlag, Thun, 1987

Schluchten, Wasserfälle, Höhlen, Erdpyramiden, Gletscher, Findlinge, Bergsturzgebiete... alle diese geologischen Erscheinungen sind attraktive Wanderziele. 17 davon stellt der neue Ott-Spezial-Wanderführer «Wanderungen zu Denkmälern der Natur» vor. Die Routen sind in der ganzen Schweiz verteilt und eignen sich besonders auch für Familien: Kinder sind eher für das Spektakuläre als für das Liebliche zu begeistern. Wandern fördert die Marschtüchtigkeit und Gesundheit, damit indirekt die Wehrkraft – man kann kaum früh genug damit beginnen. Der mit Routenskizzen und Fotos reichillustrierte Band von 212 Seiten passt in jeden Rucksack. Das Buch aus dem Thuner Ott-Verlag ist – nach einem erfolgreichen Wanderführer zu Stätten der Archäologie – der zweite Band in einer Reihe, die fortgesetzt werden soll. Ho

Erstmalige Schilderung der Luftkämpfe

Neuerscheinung

Ernst Wetter

Duell der Flieger und der Diplomaten

Die Fliegerzwischenfälle Deutschland-Schweiz
im Mai/Juni 1940 und ihre diplomatischen Folgen.

172 Seiten, 37 Fotos und Zeichnungen, gebunden
Fr. 32.-/DM 36.-.

Deutsche Flugzeuge verletzten mehrfach den schweizerischen Luftraum. Jagdflugzeuge vom Typ Me-109 verfolgten sie und schossen fünf deutsche Kampfflugzeuge flugunfähig, den ersten Bomber am 10. Mai.

Die sieggewohnte Luftwaffe liess sich dies nicht gefallen. Am 4. und 8. Juni befahl sie drei Staffeln Me 110 des Zerstörungsgeschwaders 1, den Schweizern eine Lehre zu erteilen und möglichst viele Me 109 abzuschliessen. An diesen heftigen und turbulenten Luftkämpfen über dem Jura beteiligten sich bis zu 44 Flugzeuge. Aber das Ergebnis war anders, als es sich die Deutsche Luftwaffe vorgestellt hatte. Die Gesamtverluste dieser ereignisvollen Zeitspanne: elf deutsche und drei schweizerische Flugzeuge, mehrere tote und verletzte Besatzungen und zahlreiche beschädigte Kampfflugzeuge auf beiden Seiten.

General Guisan zollte seinen Fliegern hohes Lob: «Der aussergewöhnliche Angriffsgeist, mit dem unsere Piloten ihre defensive Aufgabe lösten, wurde zu einem eindrucklichen Symbol unseres Widerstandswillens.»

Erstmals werden die spannenden Luftzwischenfälle anhand von Gefechtsberichten der beteiligten Piloten und Flab-Detachements eingehend geschildert und bildlich dargestellt.

Abseits der Duelle in der Luft, aber als Folge davon, tat sich manches. Hitler selbst schaltete sich ein. Die Reichsregierung sandte wegen der Fliegerzwischenfälle unverhüllte Drohungen an die Schweizer Regierung. Zehn Saboteure wurden auf schweizerische Militärflugplätze angesetzt. Generalfeldmarschall Göring forderte die Rückgabe der in Deutschland gekauften Me-109-Flugzeuge, ansonst werde eine Kohlesperre verhängt. Auf Druck des Bundesrates musste General Guisan den Neutralitätsschutz im Luftraum einschränken und den Fliegern sogar jeden Einsatz



verbieten. Freizügig wurden die internierten deutschen Besatzungen und ihre noch flugfähigen Flugzeuge an Deutschland zurückgegeben.

Die Politik mischte heftig mit. Der Streit zwischen Deutschland und der Schweiz konnte beigelegt werden, wenn auch nicht in allen Belangen mit Bravour.

Dieses dicht gedrängte Bündel an militärischen und politischen Ereignissen im Mai/Juni 1940 liest sich in diesem Buch wie ein Roman, mit dem Unterschied, dass alles authentisch belegt ist.

Der Autor. Ernst Wetter, 1914, zuletzt Divisionär und Waffenchef der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, hat diese spannungsreiche Zeit selbst als Fliegerbeobachter miterlebt. Seine grosse Sachkenntnis vertiefte er durch eingehende Aktenforschung in Archiven des In- und Auslandes.

Huber

Huber & Co. AG, Buchverlag
Promenadenstrasse 16
CH-8500 Frauenfeld

SCHWEIZER SOLDAT 9/87

Ich bestelle zur Lieferung gegen Rechnung (+ Versandkosten)

_____ Ex. Wetter, Duell der Flieger und der Diplomaten Fr. 32.-/DM 36.-

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an Ihre Buchhandlung oder an:
Huber & Co. AG, Buchverlag, Postfach, 8500 Frauenfeld



Flugkörper und Lenkkraketen

Von Theodor Benecke, Karl-Heinz Hedwig und Joachim Hermann

Bernard & Graefte Verlag, Koblenz 1987

Panzer- und Flugabwehrraketen, ferngelenkte Bomben, Fernlenkkraketen und endphasengelenkte bzw zielsuchende Geschosse gewinnen auf heutigen und zukünftigen Gefechtsfeldern immer grössere Bedeutung, da durch ihre Zielgenauigkeit und Reichweite meist ein wesentlich geringerer Material- und Personaleinsatz erforderlich ist als mit herkömmlichen Mitteln. Diese Tatsachen wurden schon zu Beginn unseres Jahrhunderts erkannt, und findige Ingenieure begannen, Schiffe und Flugkörper ferngelenkt ins Ziel zu steuern. Diese Studien gediehen jedoch kaum über das Experimentierstadium hinaus.

Die Entwicklung von automatisch oder ferngesteuerten Flugkörpern wurde erst durch die deutsche militärische Führung 1929 wieder aufgenommen, um eine Ersatzlösung für die ihr dazumals verbotene weitreichende Artillerie zu finden.

Vor und während des Zweiten Weltkrieges entwickelte Deutschland eine Vielzahl von Systemen, die teilweise auch erfolgreich eingesetzt wurden. Da sich die Forscher und Hersteller jedoch häufig an der Grenze des technisch Machbaren befanden, mussten viele Projekte aufgegeben oder zumindest vereinfacht werden. V2, Fritz X, Hs 293, Wasserfall, Enzian und Schmetterling sind nur einige der im Buch beschriebenen Systeme.

War die deutsche Industrie vor und während des 2. Weltkrieges führend auf dem Gebiet der Raketen-technik, verlor sie diesen Vorsprung durch das ihr von den Siegermächten auferlegte Verbot einer eigenen Luftfahrtindustrie und die Abwanderung der führenden Ingenieure ins Ausland. Erst nach 1954 wurde es ihr wieder gestattet, an der Entwicklung teilzuhaben.

Den Autoren gelang es vorzüglich, die Entwicklungsgeschichten trotz ihrer technischen Komplexität in einer auch für den Laien verständlichen Sprache zu erklären und die Probleme der jeweiligen Zeit darzulegen. Zum guten Verständnis tragen auch die vielen Fotos, Pläne und Diagramme bei. Für die inhaltlich und technisch wahrheitsgetreue Darstellung bürgt die Tatsache, dass die meisten der über 20 Autoren selbst an den von ihnen beschriebenen Projekten mitgearbeitet haben. Damit erhält der Leser die Informationen praktisch aus erster Hand. Th



Dr Hans-Heinrich Driftmann

«Allgemeine Führungslehre» (Führung in der Bundeswehr – Leitfaden für Lehre und Praxis)

Walhalla und Praetoria Verlag, Regensburg, 1987

Zeitgemässe Führung in den Armeen verlangt von militärischen Führern aller Ebenen und Stufen ein gesichertes Grundwissen zur Bewältigung dieser schwierigen Aufgabe.

Der Führungsakademie der Bundeswehr ist es mit diesem Leitfaden gelungen, die wissenschaftlichen Erkenntnisse über militärisches Führen zu ordnen und im Zusammenhang darzustellen. Orientierungen für die notwendige Einheitlichkeit des Führungsverhaltens und -handelns, allgemeine Grundsatzfragen, Hinweise auf Verfahren und Methoden sind in diesem Buch systematisiert. Konkrete Forderungen an den militärischen Führer schliessen jedes Kapitel ab. In drei Schritten wird der Leser an die wichtigsten Themenbereiche der Führungspraxis herangeführt: – Themenartig bietet sich ihm ein Lehrgebäude in kompakter Darstellung an;

– Erläuterungen und Begründungen werden dem in der Anlage thematisch zugeordnet;

– eine umfangreiche Bibliographie lädt zur Vertiefung des Wissens ein. Die Grundsätze der Inneren Führung und die daraus entwickelten «Leitsätze für Vorgesetzte» bilden Eckpfeiler einer lehr- und lernbaren Führungskonzeption und können als wehrpädagogische Handreichung für die Erziehung und Ausbildung militärischer Führer genutzt werden. Ho



Jan Boger

Elite- und Spezial-Einheiten international: Entwicklung – Ausrüstung – Einsatz

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1987

Jan Boger, der Verfasser dieses grossformatigen Bild- und Textbandes, gilt als ausgewiesene Kapazität auf dem Gebiet jüngster Militärgeschichte. Sein vorliegendes Werk ist eine umfassende Darstellung vom Werden und der Einsatzdoktrine militärischer polizeilicher Spezialverbände in internationaler Sicht (leider fehlt die Schweiz). Er schildert ihre Organisation, ihre Ausrüstung und Bewaffnung und ihre Einsätze. Eine Fülle von aussagekräftigen Bildern ergänzen den ausgezeichnet geschriebenen Text. Das Buch, dem Ulrich K Wegener, Kommandeur GSK West (Bundesrepublik Deutschland) und erster Chef der GSG 9 (Somalia-Einsatz!), ein Vorwort gewidmet hat, darf als Standardwerk über die neuen Formen militärischer und polizeilicher Einsätze – insbesondere auch im Bereich der Terroristenbekämpfung – bezeichnet werden. EHB



Karlheinz Böckle

Feldgendarmen, Feldjäger, Militärpolizisten

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1987

Der Verfasser ist Leiter eines Spezialstabes der Bundesweherschule für Feldjäger (so heissen die Militärpolizisten in der Bundeswehr) in Sonthofen. Sein Buch umfasst die Geschichte und den Auftrag der Militärpolizei von den frühesten Anfängen bis zur Gegenwart. Der Leser wird auf anschauliche und leicht verständliche Weise vertraut gemacht mit der jeweils zeitbedingten Aufgabe und Organisation und

den Einsätzen dieser Ordnungstruppe innerhalb der bewaffneten Streitkräfte. Böckle vermittelt uns historische Fakten, die dem Aussenstehenden nur wenig oder gar nicht bekannt waren. Das gut illustrierte Buch wird vorab jene interessieren, die sich über das militärische Polizeiwesen umfassend und kompetent informieren wollen. EHB



Divisionär Engelbert Lagler

Truppendienst-Taschenbücher Band 30: Kommandantenhandbuch (Gruppe – Zug – Kompanie)

Herold Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, A-1080 Wien, 1987

Die Aus- und Weiterbildung für das Führen im Gefecht ist nur dann möglich, wenn den Soldaten dafür entsprechende Unterlagen in die Hand gegeben werden.

Das Kommandantenhandbuch vermittelt – abgestimmt auf das österreichische Verteidigungskonzept – in einfacher und anschaulicher Form Grundlagen für die Entschlussfassung und Befehlsgebung. Es soll helfen, alle Führungsaufgaben bei Übungen und im Einsatz zu meistern. Besonders die zahlreichen Befehlsmuster sind eine wertvolle Unterstützung. Praktische Hinweise, Übersichten und Tabellen ergänzen den Text.

Das «Handbuch» eignet sich zur persönlichen Weiterbildung ebenso wie als Nachschlagewerk für Kommandanten und Ausbilder. Das im Inhalt vermittelte Gefechtsbild: Angriffsverfahren eines Aggressors; Eigene: Jägerbataillon – Einsatz von Jagdpanzern – Einsatz der Artillerie – Kampfführung (mit einer Darstellung der Kampfverfahren, Kampfarten, Kampfformen und Aktionsarten) vermag auch dem schweizerischen Leser wertvolle Anregungen und Vergleichsunterlagen zu geben. Ho

Briefe an den Redaktor

Proportionen

Die wehleidige Geschäftigkeit, die die elektronischen Medien in Bezug auf die Vorgänge in Südafrika an den Tag legen, ist bemüht. Unbesehen der Tatsache, dass dieses Land den Westen mit seltenen und wertvollen Rohstoffen beliefert – von denen die meisten nur noch aus der Sowjetunion zu beziehen sind – wird blindlings nach Boykottmassnahmen gerufen. Diese noch funktionierende Bezugsquelle ist denn auch der Grund, weshalb die USA und Grossbritannien mit wirtschaftlichen Sanktionen zurückhalten. In Verknüpfung solcher und anderer Zusammenhänge wird betont einseitig auf den Zusammenbruch des (noch) zum westlichen Wirtschaftsbereich zählenden Staates hingearbeitet. Wenn nicht Präsident Reagan, dann ist Frau Thatcher schuld, dass die Apartheid nicht subito abgeschafft wird.

Wo bleiben da die Proportionen? In Afghanistan sind fünf Millionen Einwohner aus ihrem Land vertrieben worden. Eine Million toter Afghanen (die Gesamtbevölkerung betrug 14 Millionen!), einige hunderttausend Krüppel (vor allem Kinder, denen die Spielzeugbombe made in UdSSR zum Verhängnis wurden) haben die sowjetischen Invasoren auf dem Gewissen. Und das Morden geht weiter. Jene, die sich für ihre Unabhängigkeit wehren, nennt man am Radio «Rebellen»; das Wort «Freiheitskämpfer» macht diesen Lehrern der Nation sichtlich Mühe. Afghanistan ist unter dem kommunistischen Regime zum grössten Drogenexporteur (in den Westen) geworden (1985 wurden 400 Tonnen Opium geerntet).

In den baltischen Staaten (genau: in Ignalina, Litauen, falls ein Genosse sich dort umsehen möchte) entsteht ein Kraftwerk mit Reaktoren des Typs RBMK (Tschernobyl), das der explodierten Graphitbombe in der Ukraine keineswegs nachsteht: Gleiche (fehlende) Sicherheitsvorkehrungen, Fertigstellung in Rekordzeit. Lediglich die Leistung wird etwas grösser sein, nämlich 6000 MW, und im unmittelbaren Bereich wohnen viermal mehr Menschen als in Tschernobyl. In Pavilosta (Lettland) ist eine weitere Anlage vorgesehen.

Wo bleibt da der Protest? Wo sind die Demonstranten (und auch die Medien) die sich gegen diese Staatskriminalität erheben?

*Pro Libertate, Medien
Max Schio, Heimiswil*

Fernsehaufzeichnung

Werter Herr Hofstetter, in der Woche vom 15. bis 18. Juni 1987 strahlte das Französische Fernsehen (Antenne 2) einen Film aus über die Schweizer Armee. (Schweiz die unbekannte Festung). Dieser Film war sehr positiv! Ich möchte diesen Film gerne auf Video VHS erwerben. Kennen Sie eventuell eine Bezugsadresse? Ich danke Ihnen im voraus bestens.

Mit freundlichem Gruss

*Paul Spinner
Rosenwiesenstrasse 171
8051 Zürich*